

**Volkswirtschaft und Sozialpolitik.**

**Die Lebensmittelmärkte.** Auch gestern herrschte derselbe Fleischmangel wie alle die vorausgegangenen Tage auf den Märkten und man sah die meisten Fleischläden geschlossen und mit Plakaten versehen, die als Ursache den Fleischmangel bezeichneten. Sehr gering waren besonders die Angebote an Rindfleisch, das schon in den frühen Morgenstunden überall ausverkauft war. Selchfleisch hatte die Gemeinde in einer Menge von 6000 Kilogramm zur Verfügung gestellt, die außerordentlich rasch an den Mann gebracht waren. Die unzureichende Fleischversorgung bewirkte auch gestern eine überaus starke Nachfrage auf dem Geflügelmarkt, dessen Beschickung sich jetzt auch immer unzulänglicher gestaltet. Recht magere Hühner zu teuren Preisen bilden jetzt die Auswahl, dagegen fehlen die Fettgänse. Auch an Fischen reichte gestern das Angebot nicht aus, da selbst die teure ungarische Ware am Vormittag nicht mehr zu bekommen war. Der Gemüsemarkt verfügte gleichfalls über nur geringe Zufuhren an Grüngemüse, während mit Zwiebeln ziemlich gut vorgesorgt war. Eine scheinliche Abnahme verzeichnen jetzt die Zufuhren an Äpfeln, von denen gestern auf dem Raschmarkt 17.000 Kilogramm vorhanden waren. Für Eier, die noch immer recht spärlich einlangen, hat das Marktamt mit dem heutigen Tage für frische Ware folgende Höchstpreise festgesetzt: für ungarische Eier vom 1. bis 3. d. im Großverkauf für ein Stück 53 Heller, bei Wieberverkäufern im Kleinvertrieb für ein Stück 55 Heller und vom 4. d. bis auf weiteres im Großverkauf für ein Stück 52 Heller und bei Wieberverkäufern im Kleinvertrieb 54 Heller für ein Stück. Die Herkunft der Eier ist bei den Verkaufsstellen ersichtlich zu machen.